3831 16.11.1928 Fr

A1
J: Luxemburger Bälle

Abreißkalender

Wieder ein Notschrei hinter der guten alten Zeit her!

Jemand war auf einem Ball. Da sah er mit brechendem Herzen, was man heutzutage unter Ball versteht, und er schüttet mir sein brechendes Herz aus.

„In dieser Tanzerei," — so schreibt er — „stolz Ball genannt, stach die Jämmerlichkeit der heutigen Bälle hervor. Es wäre die höchste Zeit, daß Vorträge gehalten würden über „Luxemburger Bälle einst und jetzt".

Jetzt: Die Tänzer kennen weder die alten noch die neuen Tänze. Einerlei, was das Orchester spielt, es wird einmal gesprungen wie's andere; nur nicht nach dem Takt. Rhythmus und choreographische Ausbildung gleich Null. Dadurch haben sogar auch die Musiker verlernt, den Takt bei den Tanzweisen einzuhalten. Toilette der Herren zum Heulen. Toilette der Damen verhunzt durch den Händeschweiß der unbehandschuhten Herren.

Einst: Tanzkursus bei Don Ambergo im alten Cercle. Gesellschaftliche Erziehung. Schönste Erinnerungen. Feierlichkeit und Gemütlichkeit der Bälle. Toilette der Herren. Blumenstrauß für den Schwarm. Souper. Tanzkarte, Tanzordner, Cotillon, Galopp. Heimweg.

Wie wär's mit einem kräftigen Abreißkalender? Tausend schöne Luxemburger Mädels werden Sie dafür küssen."

Danke. Aber was werden die tausend luxemburger Jungens tun? Mich auf Pistolen übers Schnupftuch oder krumme Säbel fordern. Wie gesagt, ich danke. Mögen sie tanzen, wie sie wollen. Die Flecken in der Taille gehen mit Spectrol heraus, das Geld für den Blumenstrauß wird willkommener in einer Flasche Schampus angelegt, und überhaupt, die Jugend von heute! Mein Korrespondent soll einmal richtig nachdenken: Wäre es, wenn wir schon wünschen, nicht vorteilhafter, zu wünschen, daß wir Alte heute als Junge mit den Jungen Charleston tanzen könnten, statt die Zeiten wieder herbeizusehnen, wo die Mädchentaillen, die heute warm und lebendig in der Handfläche der Tänzer zucken, mit Stahl und Fischbein umpanzert waren, und wo nach dem Ball „les voitures du sieur Knebgen étaient à la disposition des dames", womit also vorausgesetzt war, daß die Damen allein nach Hause fuhren und die Herren bis zum Frühmeßläuten sich unter sich die Nasen begossen?

Vendredi 16.11.1928